

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Abzugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Vorkosten, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhöht wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von untern Werten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Gellertstraße 48, Fernruf 2314. Verlag: Gellertstraße 48, Fernruf 2314. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Gellertstraße 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 100 Wernigerode, Postfach 4836 und Selbstbuchhandlung (Steinwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Abzugspreis die achtzehntägige Kolonellseite oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 40 Pfennig, auswärts 60 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende Betrag. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Gellertstraße 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 100 Wernigerode, Postfach 4836 und Selbstbuchhandlung (Steinwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 160.

Mittwoch, 11. Juli 1928.

3. Jahrgang.

## 50 Jahre nach dem Schandgesetz.

Aufruf des Parteivorstandes zur Feier des 21. Oktober.

### An die Partei!

Am 21. Oktober des Jahres 1878 trat das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie in Kraft.

50 Jahre sind seitdem ins Land gegangen.

50 Jahre historischen Geschehens treten in den Kreis der Erinnerung.

Am 21. Oktober 1878

murde die in der Sozialdemokratie politisch organisierte Arbeiterklasse Deutschlands durch ein Ausnahmegesetz schimpflicher Art außerhalb des allgemeinen Rechts gestellt und brutaler Polizeiverfahren, schändlichsten Spiegeltum ausgesetzt. Was die Polizei durch blutdürstigen Verboten von Zeitungen, Vereinen, Gewerkschaften vorbereitete, was ein verlogenes Vorspiegeltum förderte, wurde später von der Justiz durch vom Klaffenhöf diktirte unglaublich harte Strafurteile verurteilt.

Eine Flut der Erinnerung

laucht aus der Zeiten Echo empor. Wie sah es damals in der Arbeiterbewegung aus?

21 Organisationsformen waren zerstückt, die Kassen leer, die tätigen Genossen ausgemergelt. Die Parteigruppe verlor den fahrigsten, verdächtigsten Genossen auf Schritt und Tritt von Spiegeln verfolgt. Die Ausweisung, die in Frankfurt a. M. die Führer der Bewegung am Wahltag zurückgab, dem Geist der Menschlichkeit, trotz kennzeichnender Unausgeglichenheit der Partei zerschlagen.

Nach aber richtete sie sich wieder empor.

Müde Entschlossenheit, getragen von einer Opferwilligkeit ohne Gleichen, fand die Mittel und Wege, die Agitation und Propaganda für die Partei in intensiver Weise als je zuvor, trotz Sozialistengesetz, zu betreiben.

Wohl über 1000 Parteigruppen wurden durch die Verbahnung des neuen Parteiengesetzes von Weib und Kind gerufen, erklärten sich gegen und in die Verbannung getrieben.

1296 Zeitungen und sonstige Druckschriften sind verboten worden.

352 Gewerkschaften, Unterfügungen, Ostlagen, Turn-, Vergnügungs- und politische Vereine wurden aufgelöst und an laufende Jahre Straffrist

und Kerkerschwärze über die Arbeiter Deutschlands verhängt, um den Arbeiterpartei die Bourgeoisie an der machtvoll vorrückenden Arbeiterklasse Verbreitung zu geben.

Was allen Widerstand mag die Arbeiterklasse der Sozialdemokratie abwidern zu machen: Neben die Reichsliste des Sozialistengesetzes das Verbot der Vereinerung sozialer Reformen.

Wahr in unerschütterlicher Treue hielt die deutsche Arbeiterklasse an der Sozialdemokratie fest. Daran gebürigen Kampfern, die die Wunden des Kampfes zu tragen hatten.

Sie sind Sieger geblieben.

Sie stehen hoch und triumphierend über den Tagen, da sie gehetzt, gesücht und geschiedet wurden. Ihr Wert ist unüberwindliche Größe geblieben. Das Sozialistengesetz fiel. Die Sozialdemokratie triumphierte.

„Glaube an den Sieg und Ihr werdet siegen!“

Raum ein geschichtliches Ereignis lehrte so eindringlich die Macht der Überzeugung sowie das deutsche Sozialistengesetz. Die damals einer übermächtigen Welt von Feinden zum Trotz der sozialistischen Idee der Weg bahnten, haben es erlebt, wie aus der Lebensverbindung folgten. Sie hätten nicht geglaubt, wie aus der Lebensverbindung folgten. Sie hätten nicht geglaubt, wie aus der Lebensverbindung folgten.

In Bismarck, dem Mann von Blut und Eisen, der die Sozialdemokratie in Blut ertränken wollte, fand der Drache dahin, bezwungen vom dem jüngstigen Helden Proletariat.

Neu erstanden die Organisationen

der Partei, der Gewerkschaften; das Genossenschaftswesen blühte empor. Die sozialdemokratische Presse wurde zu einer Macht, die der täglichen Brandenerregung der kapitalistischen Presse mit Erfolg entgegenstand. Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung, der Arbeiterfängerbund, die Volkshilfsbewegung und andere schloß sich dem Sozialistischen Kulturband bei den Organisationen für die Förderung zu ihrem Teil den kulturellen Aufgaben der Arbeiterklasse.

Schüler an Schulen mit den sozialistischen Parteien aller Kulturländer markierte die deutsche Arbeiterklasse vorwärts. Kulturpolitisch, wirtschaftlich und sozialpolitisch konnte sie ihre Ziele wahr und im Gleichschritt der Arbeiterkataloge markierte sie an der Spitze des internationalen Sozialismus, — dem Siege entgegen.

Selbst jene

Periode des Grauens, die im Westliche

die Völker der Welt gegeneinander markieren und Millionen da-

hinfinden sah, vermochte nur zeitweilige den Vormarsch des internationalen Sozialismus zu hemmen. Raum war der eigene Mund der Kassen verfallend, als die Soldaten des Sozialismus sich bereits wieder zusammenfinden zu neuer Arbeit im Sinne und Geist des Kampfes gegen die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Die Bünden vorübergehender Parteipaltung schlossen sich und auch international gliederten sich Gewerkschaften und politische Organisationen wieder in Säbers, wie sie an Stärke die Welt niemals gesehen.

„Es ist nichts anders geworden.“

lo hört man, einer, der die Geschichte nicht kennt, der den Sturz der Monarchie, das Werden des Volkstaates und seine innere Gestaltung nicht zu wissen vermag oder nicht wollen will. Aus der Flut der Vergangenheit, die vor 50 Jahren gerieten werden sollte, ist die Sozialdemokratie, die Partei des künftigen Volkes, die Partei der Kraft und Handarbeit, gewachsen. Im Reich, Staat und Gemeinde sehen wir ihren gesteigerten Einfluß. Es ist der selbstbewußten Arbeit der Millionen namenloser Kämpfer zu danken, wenn heute an der Spitze mächtigster Ministerien im Reich und Ländern Sozialdemokraten stehen und wenn in den Parlamenten Sozialdemokraten Träger der höchsten Würden sind.

Hinter ihnen aber steht, allen fördernden Tendenzen zum Trotz, der geschlossene Wille der Arbeiterklasse, der Entwicklung die Wege zu ebnen und den Bau zu vollenden, den unsere Väter prophetisch sagten, zu dem sie den Grundstein legten und den aufzuführen wir weiter tätig sind.

Den Bau der freien sozialistischen Gesellschaft!

Am 21. Oktober dieses Jahres ruft die Sozialdemokratische Partei die Arbeiter und Arbeiterinnen, Angestellte und Beamte zu gewaltigem Auftakt.

Ein Tag geschichtlicher Lehre ruft an dem alle Zweige der Arbeiterbewegung und alle befreundeten Verbände, die den Kulturbestrebungen der Sozialdemokratie mit dienen, sich vereinen zum Tag des Bekenntnisses, zum Tag der Werbung, zum Tag der Arbeit, zur Arbeit für die Arbeit des Sozialismus.

Am 21. Oktober hält die sozialdemokratische Arbeiterbewegung Hefischung ab.

In jeder Stadt, in jedem Dorf, überall, wo sich Gesinnungsgenossen finden, vereine dieser Tag Männer, Frauen und Jugendliche, um im Klartext und Ausbild neue Kräfte zu sammeln, die Organisation zu klären und das Feuer der Begeisterung hochhalten zu lassen zu einer flammenden, nachvollziehbar idealen Sinnes, an der alle die sich vereinen sollen, die hinfällig und nichtig der Arbeiterbewegung ihren Fortschritt hemmen wollen.

Auch der kleinste Ortsverein der Partei muß diesen Tag festlich begehen.

Alle der Partei befreundeten Organisationen: Gewerkschaften, Sports- und Turnvereine, Arbeiter-Vereine, auch die Jugendverbände müssen zu einer würdigen Feier an diesem Tage mit der Partei vereint werden.

Der 21. Oktober, der sozialdemokratische Tag, dient der Vorbereitung für die sozialdemokratische Werbeweise vom 21. bis 29. Oktober.

Der 21. Oktober soll alle Organisationen vereinen, die einmals von den Schlägen des Sozialistengesetzes getroffen wurden. An die Arbeit! Hoch die Sozialdemokratie!

Der Parteivorstand.

## Ausbau der Sozialpolitik.

Sozialdemokratische Anträge an die Reichsregierung.

Berlin, 10. Juli. (Sig. Famtum.) Die sozialdemokratische Reichsfraktion hat im Reichstag eine Reihe von Anträgen eingebracht, die vornehmlich dem Ausbau der Sozialpolitik dienen.

Die Fraktion fordert:

- a) Entwurf des Arbeitsstättengesetzes einschließlich des Bergarbeitergesetzes.
- b) Entwurf einer Seemanns-Ordnung und einer Paragraf, durch die die letztgenannten Arbeitnehmer in die Arbeitsstättengesetz mit einbezogen werden.
- c) Entwurf eines Berufs-ausbildungs-Gesetzes.
- d) Entwurf eines Hausgehilfen-Gesetzes.
- e) Entwurf eines Tarifvertrags-Gesetzes.
- f) Entwurf eines Arbeitsvertrags-Gesetzes.

Jam Ausbau des Schwangers- und Wählerinnen-Gesetzes wird beantragt. Die Reichsregierung zu erlösen, dem Reichstag 1. einen Gehentwurf vorzulegen, durch den der im Gesetz über die Beschäftigung von und nach der Rückkehr vorsehende Schwangers- und Wählerinnen-Gesetz ausgedehnt wird auf die Landarbeiterinnen und Hausangehörigen und 2. einen Gehentwurf vorzulegen, nach dem auch das laut Paragraph 195a Abs. 1 Ziffer 3

und Abs. 2 der Reichsverkehrsordnung zu zahlende Bodengeld ein Zuschlag gemacht wird, in dem Fall, daß die Schwangers- und Wählerinnen-Gesetz von der Rückkehr ist keine Beschäftigung gegen Entgelt ausübt. Dieser Zuschlag ist bis zum Tode der Rückkehr zum Zahlung in einer solchen Höhe, daß das Bodengeld zugleich des Zuschlages die Höhe des Grundlohnes erreicht.

Auf die Sicherung der Rechte der Arbeiter und Angestellten in der Sozialversicherung beziehen sich die folgenden Anträge: Die Reichsregierung zu erlösen, einen Gehentwurf vorzubereiten, der in der sozialen Versicherung die Selbstverwaltung nach folgenden Richtlinien herbeiführt:

1. Den Berechtigten ist der maßgebende Einfluß einzuräumen. Anzeichen ist dabei von dem Zweck der Versicherung, nicht von der Art und Höhe der Beitragszahlung.
2. Das Recht der Selbstverwaltung ist festzulegen, sich die Beamten und Leiter von den Organen der Versicherungsträger zu wählen sind.
3. Das Aufsichtsrecht des Staates darf nicht zu bürokratischer Bevormündung führen.

Der Reichstag wolle ferner beschließen: Den Herrn Reichsarchivminister zu erlösen, die Pflichtversicherungsgrenze in der Hauseigentümerversicherung auf 9000 Reichsmark festzusetzen.

## Es kracht im deutschnationalen Gebälk

Die deutschnationalen Parteien befinden sich in einer schweren Krise. Die Wahlen haben es deutlich gezeigt, und jeder weitere Tag, der ins Land geht, macht es noch klarer.

Die am Sonntag, Sonntag und Montag abgehaltene Tagung der deutschnationalen Parteiverwaltung hatte drei Beschlüsse zu erlösen. Den Fall Landbach, den Streit der Gruppen und die Frage der Führung. Sie hat nichts erledigt. Sie hat alles auf spätere Zeiten verlagert, weil der deutschnationalen Parteiapparat außerordentlich kräftig ist.

Der von der deutschnationalen Parteiverwaltung am Sonntag angenommene Mißbilligungsantrag wurde nach den Verhandlungen der deutschnationalen Parteiverwaltung mit einer großen Mehrheit verabschiedet. Wichtig ist das Gegenteil und das ergibt sich aus den Verhandlungen der deutschnationalen Parteiverwaltung im Verlauf des Montag. Kein anderer als

Jugenberg hat den sofortigen Ausbruch von Landbach verlangt, während sich Graf Westarp und der Abgeordnete Wallraf dagegen aussprachen. Die Abstimmung führte jedoch zu einer Niederlage für Westarp und Wallraf. Sie blieben mit 64 gegen 21 Stimmen in der Minorität. Die Folge war, daß Westarp den Vorsitz der Fraktion und Wallraf den Vorsitz des Parteigerichtes verlor. Westarp hatte sich bereits aus der Sitzung entfernt, als ihm einmündig das Vertrauen votiert wurde. Er erklärte sich daraufhin und nach längerem Zureden des Abgeordneten

Wallraf bereit, sein Amt zunächst provisorisch weiterzuführen. Die Meinung des Vorsitzenden der deutschnationalen Reichsfraktion ist noch bereits in den nächsten Tagen erlösen. Der Parteivorstand wird voraussichtlich auf einer Tagung der deutschnationalen Parteiverwaltung im Frühjahr gefestigt.

Vergebliche Ablehnungen.

Von deutschnationaler Seite wird eine Erklärung verbreitet, in der es heißt, daß die Behauptungen der sozialdemokratischen und demokratischen Presse über den Verlauf der deutschnationalen Parteiverwaltung auf „leere Kombinationen“ beruhen. Was von dieser Erklärung zu halten ist, beträgt heute morgen die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die starke Beziehungen zur deutschnationalen Reichsfraktion unterhält. Sie behauptet aus eigener Kenntnis der Dinge den wesentlichen Teil der über den Verlauf der deutschnationalen Parteiverwaltung aufgestellten Behauptungen, daß der Fall Landbach nicht gefakt und in dem Streit der Meinungen Westarp schließlich eine schwere Niederlage erlitt. Westarp zog die Konsequenzen und legte sein Amt nieder. Das darauf in seiner Abwesenheit angenommenen, fast einstimmigen Vertrauensvotum veranlaßte nicht die Teilnahme aus der Welt zu scheitern, daß die opponierende Gruppe unter Jugenberg weiterbestand und ihre Ehre geachtet hielt. Als Westarp dann zurückgetrieben, von neuem nichts erröhen-formte, verließ er ein-

gültig den Goal. Der zweite Parteivorsteher, Wolff, führte die Tagesordnung bis zum Schluss zu Ende. Tatsächlich besteht in meinen Kreisen das Bundesbestimmungen und Unklarheiten.

### Woher kommt die Bestimmung? Die alle gegen die neue Zeit.

Die alle konzentrierte Partei hatte vornehmend förmlichen Anhang. Die Organisationsleiter stellen die Führung, Bauern und Handwerker, die man zur Abgabe des deutschnationalen Stimmzettels zwingen, waren der Anhang. Als es die konzentrierten Führer nach der Revolution für nötig hielten, sich vollständig zu geben, gründeten sie die Deutschnationalen Partei, die in der Inflationsperiode mit Hilfe der Jugendzeitung 'Erbarmen' in den Großstädten machen konnte und die schließlich neben dem landlichen Großgrundbesitz einen recht erheblichen Teil des industriellen Großbürgertums und neben der Bauern auch viele Kreise der Kleinbürger und Handwerker in den Städten erfasste.

Speziell diesen Gruppen geht nun der Kampf. Graf Westarp, der die Partei in der Zeit des Bürgerkriegs geführt hat, wird von zwei Seiten angegriffen. Vom östlichen Flügel, der in der 'Deutschen Zeitung' seine einzig nationale Grundzüge gegen die Opportunisten in der Parteiführung verteidigt, und vom der Jugendzeitung. Es ist kein Kampf um Prinzipien, der zwischen diesen Richtungen geführt wird, es ist ein Kampf um die Führung in den nächsten Jahren mit den westlichen Flügeln und der Zeitung stark große industrielle Hintermänner einbringen. Die alte Führung macht alle Anstrengungen, sich zu behaupten, aber hinter Jugender geht eine große städtische Klasse, und wenn es in der offiziellen Vereinerkennung von der Sitzung der Parteivertretung heißt, daß Westarp zumeist sein Amt zur Verfügung gestellt habe, und wenn dazu von anderer Seite berichtet wird, daß

Jugenberg mit dem Zustritt ganzer Bezirke gedroht habe, so kann auch ein einmütiges Vertrauensvotum für Graf Westarp nicht darüber hinwegtäuschen, daß die deutschnationalen Partei vom Richtungsstreit fast zerfallen wird. Die Gründe hierfür liegen weiter, und der Mann der Gegner Westarp, Dr. Oberbohlen, ist dem Grafen Westarp in der Führung beigegeben.

### Die Bestätigung der Zwietracht.

Die Parteivertretung der deutschnationalen Partei sah am Montag nach Ablauf der Beratungen eine Entschiedenheit, in welcher die Oppositionsführung der deutschnationalen Parteivertretung geteilt wird. Von Erfolg dieser Entschiedenheit hieß es: 'Die Partei steht gegen die gemeinsamen Gegner einig bis auf den letzten Mann.'

Dieser Satz wurde später gestrichen. Das ist das beste Eingeständnis dafür, daß es in der deutschnationalen Partei Drunter und Draußen gibt.

### Noch ein Reichstagsmandat.

Der 153. sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete dürfte in kurzer Zeit in den Ballhof einziehen. Am Wahlkreis 11 Preußen sind durch ein Versehen beim Zählern die Stimmen aller Parteien von 50 Wahlbezirken im Landkreis Wetzlar nicht mitgezählt, darunter 4622 sozialdemokratische Stimmen, die auf die Reichstagsliste entfallen. Anfolgendes erhöht sich der sozialdemokratische Stimmenanteil auf die Reichstagsliste von 26165 auf 30787 Stimmen. Da auf einen Reicht von mehr als 30.000 Stimmen noch ein Mandat entfällt, (S. 2 d. W. Z.), muß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete zum 10. Mandat zugeteilt werden. Es fällt auf den Vorjüngsten des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Falkenberg.

Der Reichsausschuß in Ostpreußen wird zunächst eine neue Bestimmung des Wahlverfahrens treffen. Der Reichsausschuß dürfte dann die Reichswahl für die Reichstagsabgeordneten im Reichsausschuß für die Reichswahl und des preussischen Innenministeriums, für die notwendige Bestätigung zu sorgen, damit der 153. sozialdemokratische Abgeordnete sein Amt bald antreten kann.

### Der Potsdamer Flaggenstreit.

Vom Staatsgerichtshof gegen die preussische Regierung entschieden. Leipzig, 9. Juli. (Eig. Dr. Dr. Dr.) Der Staatsgerichtshof befaßt sich am Montag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons mit dem Flaggenkonflikt zwischen dem Potsdamer Magistrat und der preussischen Staatsregierung. Der Staatsgerichtshof hat nach längerer Beratung zu folgender Entscheidung:

Die Notverordnung der preussischen Regierung vom 8. 8. 1927 ist mit der preussischen Verfassung vereinbar.

Der Präsident des Reichsgerichts Dr. Simons begründete das Urteil wie folgt: Dem Antrag der preussischen Regierung, die Urteilsveränderung zu vertragen, bis der Preussische Anwalt sich mit der Flaggenverordnung befähigt habe, wurde vom Staatsgerichtshof nicht entsprochen, da die Gründe der Urteilsveränderung nicht zureichend sind. Die Anfechtungsgründe der Deutschnationalen Landtagsfraktion, daß der ständige Ausschuss des Preussischen Landtags, der die Notverordnung angenommen hat, nicht ordnungsgemäß zusammengesetzt war, habe der Staatsgerichtshof nicht zu prüfen gehabt. Es wäre lediglich zu prüfen gewesen, ob es notwendig war, die Notverordnung zu erlassen und ob die Sicherheit des Landes so gefährdet war, daß eine Notverordnung notwendig wurde. Die Preussische Regierung habe wenig vorgebracht, daß auch das Material ihr hierfür genüge, aus dem hervorgeht, daß die Notverordnung, Recht erlassen ist. Der Artikel 55 der Preussischen Verfassung sei durch die Notverordnung nicht verletzt worden. Auch andere rechtliche Verletzungen hätten vorgelegen. Aus all diesen Gründen habe der Staatsgerichtshof die Flaggenverordnung der Preussischen Regierung nicht für verfassungsmäßig angesehen. Er halte sie für mit der Preussischen Verfassung für unvereinbar.

Es wird also Zeit, daß Parlamentarier die bisherige Notverordnung verfassungsmäßig zu gestalten. Vielleicht gibt dazu die heutige Reichsversammlung, die sich mit dem Nationalerleget beschäftigt, schon Gelegenheit.

Die Preussische Regierung wird nunmehr die Entscheidung des Reichstages über die Frage des Verfassungsgesetzes abwarten. Wird der Entwurf Gesetz, so kann sich Preußen hinsichtlich der Flaggenfrage mit Ausnahmestimmungen begnügen. Wird es nicht Gesetz, so steht es nach dem Urteil des Staatsgerichtshofes frei, für sich selbst ein eigenes Gesetz erlassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein derartiger Entwurf in preussischen Landtag eine Mehrheit finden würde. Die Voraussetzungen hierfür sind durch den Wahlerfolg der Sozialdemokratie am 20. Mai gesichert worden.

# Deutsch-polnische Verständigung.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett trat am Montag unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst über die Bestimmung des Reichsministers a. D. Dr. Hermanns und des Reichsministers a. D. Dr. Brüning, die die polnische Regierung über die Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zugestimmt wurde, die durch den Erfolg der polnischen Grenzeneroberung jederzeit eine Erörterung erwarten hätten. Die Erörterungen des Kabinetts haben sich auf die Behandlung dieser rein formalen Frage beschränkt. Die bisherigen Instruktionen für die deutsche Delegation in sachlicher Beziehung bleiben daher unverändert. In der Rolle wird u. a. dem Reichstag der polnischen Regierung gestimmt, daß die holländischen Delegationsleiter beauftragt werden, das Nähere über die Fortsetzung der Verhandlungen zu vereinbaren.

Die vom Reichstag mit großer Mehrheit gebilligte Erklärung der Reichsregierung enthält nur wenige Einzelheiten über die Außenpolitik. Sie bezieht sich mit Recht, die Frage der Rheinpolitik, die Verhandlungen über die Aufhebung der deutschen Kriegserklärungen in den Vordergrund zu rücken. Andere außenpolitische Fragen, wie z. B. das Disziplinproblem, sind natürlich ebenfalls wichtig. An seiner Lösung ist das Reichskabinett deshalb im höchsten Ausmaß interessiert, wie an der Regelung anderer schwerwiegender politischer Probleme. Aber es gibt Fragen, deren Lösung man nur durch praktische Sandlungen, deren programmatische Grundlagen vorzuarbeiten kann. Dazu gehört auch die längst notwendige Verständigung zwischen Polen und Deutschland auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Die Initiative hierzu wird in manchen wichtigen Fällen auf der Gegenseite liegen müssen.

Das gilt vor allem für die Frage der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Hier ist seit Monaten wieder einmal eine Stagnation eingetreten, deren formale Ursache auf polnischer Seite liegt. Die bekannte polnische Grenzeneroberung, die das Ausnahmestrecht von Ausländern und zwar in erster Linie von deutschen Staatsangehörigen in wirtschaftlich wichtigen Grenzgebieten administrieren Sonderbestimmungen unterwirft, hat die Verhandlungen zwischen Warschau und Berlin zur Folge. Die Materie des Handelsvertragsrechts, die einen Teil des Handelsvertragsverhandlungen des deutschen Reiches im vorigen Jahres durch Erörterungen des deutschen Reiches in Warschau geführt wurde. Polen sollte trotzdem einseitig neue Tatsachen, indem es die Grenzeneroberung erließ. Als Mittel zur Erleichterung der Meinungsverschiedenheiten hatten sich Mitte April die beiden Reichsminister Deutschlands und Polens in Wien auf ein Programm der Fortsetzung der Verhandlungen geeinigt. Die polnische Regierung ließ sich diesem Programm jedoch nicht an. Der tiefere Grund ihrer Zurückhaltung war, daß nach dem Ausgang der deutschen Wahlen warte und von deren Auswirkungen ein stärkeres Entgegenkommen in einzelnen Fragen erhoffte.

Das Ergebnis dieser Wahlen und ihre Auswirkung in Gestalt einer Regierung unter Führung der deutschen Sozialdemokratie legen nunmehr vor. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß für eine deutsche Regierung manche Bestimmungen bei der Herstellung besserer Beziehungen zu Polen möglich sind. Andererseits kann dieses Kabinett mindestens Anspruch darauf erheben, daß es inwieweit auf seine politischen Wahlen in Polen mindestens das gleiche Vertrauen findet, das ihm gegenüber nachgebende englische und französische Kreise bisher bereits zum Ausdruck gebracht haben. Voraussetzung dazu ist natürlich, daß den deutschen Wahlen auf deutscher Seite ein ebenfalls gleicher Erfolg zufließt. Die polnische Außenminister Galecki vor einigen Wochen gehalten hat und die praktisch nichts anderes bedeuten, als eine Duzereiberei gegen die Rheinländer, die dem deutschen Reich das Verhältnis zu Deutschland natürlich nicht zu verbessern. Derzeitig die polnische Regierung fällt, sich politisch, wie immer es der polnische Regierung beliebt, die Angst vor Deutschland, die beispielsweise auch in der polnischen Wiedereinrichtung immer wieder zum Ausdruck kommt, bestimmt immer noch die Haltung des polnischen Kabinetts im wesentlichen Maße. Das muß anführen. Andererseits darf man in Warschau nicht vergessen, daß die polnische Regierung in erster Linie eine wirtschaftlich getriebene ist, die gegenwärtige Regierung die Wahrung der deutschen Interessen bei allen Verhandlungen mit ausländischen Partnern als ihre Hauptaufgabe betrachtet. Satt dieser Einsicht ist in der polnischen Hauptstadt bis in die letzte Zeit hinein immer und immer wieder der Standpunkt vertreten worden, daß Deutschland irgend welche phantastischen Pläne der wirtschaftlichen Unterwerfung Polens verfolge. Davon kann gar keine Rede sein. Das muß man nicht eine ernsthafte Verständigung. Wenn das offizielle Polen daran auch heute noch nicht glaubt, dann ist ihm nicht zu helfen.

Es ist u. E. weniger wesentlich, ob man nun angesichts der beiderseitigen Einstellung zu den Verhandlungen bei der Wiedereinrichtung der Erörterungen von dem bisherigen Projekt des sogenannten neuen Handelsvertrages ausgeht oder ob man die Rahmen weiter spannt, obwohl der erste Versuch der einen Seite nicht auf einen politischen und wirtschaftlichen Protektionismus in der Länge hat, sondern in erster Linie den großen Vorteil beider Teile aus einer Regelung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen gewinnen würden. Von diesem Gesichtspunkt aus wird - davon sind wir überzeugt - die neue Reichsregierung eines stützenden Verhandlungen bereit sein werden. Die Verhandlungen sind es, die notwendig sind, um einen zufriedenstellenden Abschluß zu erzielen. Es ist die polnische Regierung von dem gleichen Willen besetzt, dann ist u. E. die längst notwendige Verständigung zwischen Deutschland und Polen nicht mehr allzuerst.

### Polens Vertreter.

Der neue polnische Gesandte in Berlin.



Gesandter Roman Kool.

Polens neuer Vertreter in Berlin, hat auf Veranlassung der neuen polnischen Regierung die zeitliche unterbrochenen Wirtschaftsverhandlungen aufgenommen. Deutschlands Vertreter in Warschau, Gesandter Ulrich Kaufner, wurde aus diesem Amt nach Berlin gerufen und wird diese Verhandlungen führen.

### Räumung der zweiten Zone.

Erwägungen der französischen Regierung.

Paris, 10. Juli. (Eig. Dr. Dr.) Der 'Quotidien' erklärt heute, daß eine bedingungslose Räumung des Rheinlandes nicht in Frage kommen könnte und daß sich die deutsche Regierung eine empfindliche Schlappe zuziehen werde, wenn sie die Räumung in der gleichen Form wie bisher weiter fordern werde. Immerhin meint das Blatt, sei Frankreich bereit, den Beweis seines guten Willens zu bringen. Es seien im Schöße der französischen Regierung Überlegungen im Gange, ob man nicht Deutschland die bedingungslose Räumung der zweiten Zone anbieten könne. Man würde mit dieser Geste das Vertrauen Frankreichs in das republikanische Deutschland tungehen, hätte dann aber immer noch die Möglichkeit, bei den Verhandlungen über die Räumung der dritten Zone die Interessen Frankreichs wahrzunehmen. Die Gegenleistung, die für die Räumung der dritten Zone verlangt werden könne, sieht das Blatt ausschließlich als finanzielles Gebiet.

### Friedensfundgebung in Frankreich.

Kommunistische Rüssel betätigen sich auf ihre Art.

Paris, 9. Juli. (Eig. Dr. Dr.) Das kleine Städtchen Suresnes war am Montag Zeuge einer erhabenden deutsch-französischen Friedensfundgebung. Die dortige sozialistische Ortsgruppe hatte im Verein mit der Pariser Parteileitung einige Tausend in Paris in Ferien weidliche Ausgängerinnen zu einem Besuche eingeladen. Auf dem Rathaus wurde eintraf, bereitete ihr die Delegation auf einem Seebadestrasse zu einem Besuche in diesen Massen an den Ufern lagende Menge eine begeisterte Kundgebung. Einige Kommunisten hatten natürlich nichts anderes zu tun, als die Veranstaltung zu stören. Während der sozialistische Abgeordnete Grundbach die Begrüßungsansprache hielt, warfen sie mit mächtigen Mauersteinen die mehrfachen Fenster im Banksaal ein und ergrieffen hierauf die Flucht.

### Für die Unwetter-Geschädigten.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages.

Am Montag keine Beratungen über die Unwettergeschädigten fort und stellte die vorliegenden Anträge zu einer gemeinsamen Entschiedenheit zusammen. An dieser Entschiedenheit wird zunächst festgestellt, daß und wo in Preußen, in Mecklenburg und Ostpreußen, in der Provinz Pommern, in Brandenburg, in Schlesien, in der Provinz Hannover und im Harz Schäden entstanden sind. Zweitens wird die Not der heimungslosen Bevölkerung durch das Staatsministerium erwidert, daß die Schäden durch besondere Feststellungsmissionen unter Hinzuziehung von Vertretern der geschädigten Kreise bzw. Gemeinden getroffen werden. Ausreichende Mittel sollen zu Notstandsunterstützungen bereitgestellt und beschleunigt angewendet werden. Die Staats-, Reichs- und Gemeindefiskus sollen sich bei der Durchführung der Maßnahmen eines möglichst vereinfachten und beschleunigten Geschäftsganges bedienen. In allen Fällen, in denen geschädigte Landwirte und Gewerbetreibende mit Staatssteuern im Rückstand geblieben sind, sollen diese niedergelassen werden.

Außerdem wird in der Entschiedenheit gebeten, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß Reichsregierungen in gleichem Umfang niedergelassen werden. Bei Schäden von über 20 v. B. der gesamten Wirtschaftsschäden sollen die Rentenbankstellen für 1928 errufen werden. Ferner soll bei den Reichs- und den Provinzialverwaltungen angefragt werden, die regelmäßig unter Hochwasser liegenden Gebiete mehr als bisher durch die Beschleunigung der Einheitskasse der Grundbesitzer durch die Beschleunigung der Wohnung für die Wohnvermittlung durch die schwer geschädigten Wohnungen sollen ausreichende Mittel in Form von Beihilfen oder als zinslose Darlehen zur Verfügung gestellt werden.

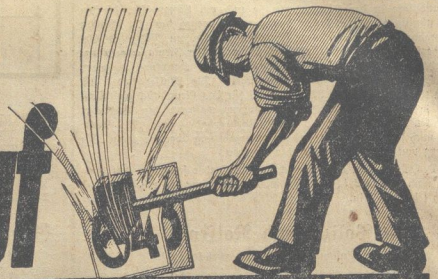
### Der teure Lohmann.

Die Abwicklung der Geschäfte des Kapitäns J. S. Lohmann

(Die sogenannte Phoebus-Affäre), die den letzten Reichstag und den Staatsauschuss sehr eingehend beschäftigt hat, ist noch nicht beendet. Der Unteranspruch, der zur Überwindung dieser Abwicklung vom Reichstag eingeleitet ist, dürfte voraussichtlich noch während der neuen Legislaturperiode den abschließenden Bericht der im Reichsausschuss eingeleiteten Abwicklungskommissionen vorliegen. Abgesehen davon, wie in parlamentarischen Kreisen erwartet, die Liquidationsverhandlungen, Unternehmungen noch im Gange sind, in Verbindung stehen. Die Liquidationsverhandlungen sind für die Liquidation der Phoebus-Affäre die Liquidationsverhandlungen. Aus dem Firmenvermögen der Phoebus-Affäre hat das Reich eine Million Mark garantiert; es wird aber damit gerechnet, daß diese Summe durch die tatsächlichen Einnahmen überzogen wird. Der von der Giro-Zentrale an die Phoebus-Affäre geleistete Kredit von fast zwei Millionen Mark ist bereits abbezahlt worden. In diesem Falle konnte sich das Reich der Zahlung nicht entziehen, da die Kreditverteilung durch die Unterzeichnung des Chefs der Marine-Regierung-Vertrag gegen die Liquidationsverhandlungen. Die Entgegennahme der nur vom Kapitän Lohmann unterzeichneten Versicherungserklärung mit Aussicht auf Erfolg gelangt gemacht werden können, unterliegt nach der Stellung der Sachverständigen. Aus dem Geschäft mit der Berliner Bacon-Compagny (Spezial-Vermögens) läßt sich eine angemessene Schadloshaltung des Reiches bisher kaum erwarten. Für die Beteiligung an der Calpar-Werken ist die Calpar von Kapitän Lohmann zugestanden jährliche Rente von 24.000 Mark durch eine einmalige Zahlung von 1.500.000 Mark abbezahlt worden. Die Liquidation ergibt 200.000 Mark Abfindung. Das



# Saison-Ausverkauf



Die Preise zersplittern!

Der letzte Schlag!  
Nochmalige Preisherabsetzungen  
im Schluss-Verkauf

Alle Bade-Artikel  
im Preise  
gewaltig herabgesetzt!

# ADOLF EBSTEIN

Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise

**WARTBURG**  
Jeden Mittwoch und Sonntag  
nachmittag 3 1/2 Uhr:  
**Künstler-Konzert**  
Persönl. Leitung Herr Kapellmeister Göttrike  
Eintritt frei!

**Sandhaus am Gläsernen Mühl**  
älteste und größte Ausflugstafel von  
Salzstadt.  
Besitzer: Albert Niemeier. Fernruf 2578.  
Für das verehrte Publikum von Salz-  
stadt und Umgebung, welches benützt  
während der Ferien  
für den ganzen Tag über in unseren herrlichen  
**Teichenbergen**  
mit dem am Südrande neu angelegten schönen  
Waldbogen zu ergehen, halte ich täglich von  
12 bis 14 Uhr, ein gutes und preiswertes  
**Mittagessen**  
bereit. Wein in Büttner-Kaffee köstlich nach  
wie auch die kalte Portion nur 30 Pfennig.  
Täglich frisches Obst aus eigener Plantage  
Angeber für Autos über Langenleina bei  
besten Preise gut.

**Voranzeige !!**  
Montag, den 16. Juli, abends 8 Uhr  
**Großes Konzert**  
im  
**Schützenwall**  
Kapelle der ehemaligen Militär-Musiker

**KRYSTALL**  
SILBERE ANTIKUNSTWERKE  
KRYSTALL-GLAS-ARBEITEN  
WIRD SCHÖNER DURCH WIEDER  
HOHE WÄSCHE.  
In großer Auswahl bei  
**Heinrich Mah**  
Gobeweg 30/32

**Holzbearbeitungs-  
Maschinen**  
wie  
Bandsägen - Hobelmaschinen - Holzfräsen  
Abrichtmaschinen etc. etc.  
preiswert zu verkaufen.  
Pörsche Elektrizitäts-Gesellschaft m.b.H., Halberstadt  
Fernsprecher 2244 (ehemalige Industriewerke) Klusstraße 30

Vertreter gesucht für  
Sachsen,  
Sachsen-Anhalt, Thüringen,  
Sachsen, Mecklenburg,  
Brandenburg, Pommern,  
Magdeburg, Halberstadt,  
Merz'sche Selbstschreib-  
Maschinen  
Merz'scher  
Wasserklosetts  
Rat. Vorbest.

**Cschersleben!**

Noch nie so billig wie jetzt im

# Saison- Ausverkauf

Sämtl. Sommerstoffe wie: Waschseide, Woll-  
mousseline, Indanthren, Zetir,  
billigen Räumungspreisen

<b>Bade-Anzüge</b> Stück . . . 1.95 1.75 0.90 0.65	0.50	<b>Kinderstrümpfe</b> 0.30 0.35 0.37 0.31	0.15
<b>Badelaken</b> Stück . . . 5.25 5.50 2.30	1.75	<b>Kinderhosen</b> mit Wollband Größe 7-8 5-6 4-5	0.25
<b>Frohhandtücher</b> Stück . . . 1.95 0.25	0.58	<b>Damenstrümpfe</b> 1.35 0.98 0.75	0.48
<b>Mädchen-Hemden</b> mit feiner Stickerei Größe 40-50	0.78	<b>Büsenhalter</b> 0.75 0.59	0.25
<b>Kinderschlupfosen</b> Stück . . . 0.98 0.88	0.29	<b>Sixampfahlergürtel</b> 2 Haler . . . 1.25 0.95 0.75	0.39
		4 Haler . . . 1.25 0.95 0.75	0.55

# Mendelsohn & Kugelmann

Cschersleben

**Teppiche**  
ohne Anzahlung!  
Läufer, Tisch-  
und  
Bücher-Decken  
in 12 Monaten,  
Norddeutsche  
Waren-Handels-  
Gesellschaft m. b. H.,  
Abt. Teppiche  
Berlin W. 62, Maackstr. 36  
Verlangen Sie sofort  
bemessene Offerte!  
Diskretion zugesichert.  
Erscheinere  
**Del- und Stoffwaren**  
Damenarbeiten, Dirndl,  
Schleier, Hüte,  
Schablonen, Gold- und  
Aluminium-Bronzen  
**Leben-Drogerie**  
Salzer Waisenstraße, 60.

**Schreiberverein „Zivoli“**  
Unser  
**Kinder- und Gartenfest**  
findet am Sonntag, den 15. Juli 1928, im  
Verbandsgebäude, Weinbergstraße, um  
10 Uhr mit Musik 8.30 Uhr nachmittags  
am Torfeld.  
Freunde und Gönner unseres Vereins sind  
herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Sternwarte**  
Jeden Mittwoch:  
**Künstler-Konzert**  
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei.

**la Neue saure Gurken**  
empfiehlt  
**Emil Langrock**  
Gröberstraße 48/49.

**Kyffhäuser-Technikum**  
**Frankenhausen**  
Ingenieur- und  
Werkzeug-Abt.  
Schwabe & Staritz, Technik für Maschin- und  
Auto-Sonderabtl. i. Landm. u. Flug. Automobilbau.

**Technikum Wolfenbüttel.**  
Höhere Lehranstalt für Maschinenbau u. Elektrotechnik.  
Besitzt  
kostenlos unter Technikum Wolfenbüttel 3, 25

Am 30. Juni  
**Zeugung beenden**  
des G. S. von Geburt  
bis selbst. Wegen Be-  
lobung abgeben in  
Hundbüro.  
**Frauen u. Jg. Mädchen**  
zum Erbschaftsbesitz  
werden noch angenommen  
H. Kähler, Schulstraße 47  
**Jg. Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren,  
bei gutem Rohn und guter  
Bewertung für sofortige  
Einstellung.  
H. Kähler,  
Hansgarten  
Dierwitz a. S.

**Latte?**  
**Sarben?**  
**Chablunen?**  
**Pinsel?**  
Auftrag bei: Baumhandlung  
**Otto Denitz**  
Sprengelstraße 10  
1000 Berlin



Sozialdemokratischer Frauentag in Thale.

Die schöne Harzstadt zeigte am Sonntag ein eigenartiges Gepräge. Daß die Reichsbahnerinnen usw. große Züge von Männen aufmarschieren, ist ein altgewohntes Bild. Aber doch mit Winken dem Spiel ein ruhiger Zug von Frauen durch einen kleinen Ort zieht. Hier inmitten nichts Unmögliches. So war es am Sonntag. Aus den Bejerten Calbe und Quedlinburg waren unsere Parteigenossinnen zu einem Frauentag in Thale zusammengekommen. Es war schon die zweite Veranstaltung dieser Art, die wohl für die Zukunft alljährlich dauernde Einrichtung bleiben wird. Welche eine Freude lag auch auf allen Gesichtern der Arbeiterinnen, die sich hier zum Zusammenkommen hatten. kaum ein größerer Ort, der nicht vertreten war. Außer aus Calbe, Quedlinburg und Wittenberg waren starke Gruppen erschienen aus Arn. Schönbeck, Stahlfurt, Barchfeld, Heberlesien, Feldgöhlen, Schmiedingen, Gläse, Frohe, Hengsdorf, Biers, Brumby, Eitenhörd, Fördersfeld, Oberberg, Bad Godesheim, Reinfeld, Kr. Bärndeck usw. In die tausend Teilnehmerinnen mögen am Sonntag in Thale gewesen sein. Welche eine Ueberladung gab es für manche der Frauen, die wohl in ihrem ganzen Leben noch niemals die Berge gesehen hatten, die aus der Höhe, aus den Niederungen der Eibe kamen, wo sich die Erde nach dahinstreckt und nun plötzlich von der Höhe herab und vom Himmelslicht in die romantischen Gründe des Bodebets hinabfließen oder von unten hinaufziehen auf die gemalten Gestirte der Natur. Welche ein Tag des Glücks für die vielen Land- und Stadtfrauenkinderinnen, für die Frauen, die neben ihren Familienzügen zum Unterhalt der Familie beitragen müssen, weil der Mann allein nicht genug verdient, nun plötzlich in dieser Natur die Natur einige Stunden mit Gleichgesinnten frohlich erleben zu können. So wurde der ganze Vormittag in der freien Natur des Bodebets verbracht. Dann ging es zum Mitteltal beim Genossen Eshilf und zum „Walden Säger“. Gegen 3 Uhr formierte sich dann der Zug. So ging es mit Hingeben dem Spiel des Reichsbahn-Completors nach dem Hotel Steinbald. Der große Saal vermachte nicht alle Teilnehmerinnen zu fassen.

Das Väterfest des Reichsbahners, welches sich seitlos zur Bekämpfung gefeiert hatte, eröffnete mit einem feinen Vortrage die Tagung. Dann fand der „Walden Säger“ in Thale unter Leitung seines Dirigenten Göthe einige Lieder zur Begrüßung. Gemischte Chöre, die mitunter schon vorgelesen wurden. Der Vortrag, welcher allen Gefängen folgte, war so stark, daß Zugaben gewährt werden mußten.

Genosse Wilhelm Peters, Magdeburg, der Sekretär des Unterbezirks, hielt die Verlesungen im Namen der Partei im den schönen idyllischen Thale willkommen. Er erinnerte an die gleichzeitig in Magdeburg beginnende Tagung des Arbeiter-Verbandes und sprach die Hoffnung aus, daß dieses zweite Frauenfesten, welches wir in unserem Unterbezirk abhalten, ebenso gute Früchte tragen mögen, wie das erste. Dieser schöne Tag hat dazu beigetragen, die Genossinnen einen zusammen zu führen. Die gemeinsame Freude wurde sich auswirken zum Wohle der Partei.

Am Namen der Ortsgruppe Thale begrüßte dann eine unserer ältesten Kämpferinnen, Genossin Rodurff, und der Genosse Fischer die Versammlung: Mädchen die Blumen, mit denen die Genossinnen von Thale schon ihre Gäste begrüßt hätten, den Wunsch zum Ausdruck gebracht haben, daß die sozialistischen Frauen hier einige freie Stunden erleben.

Nachdem das Väterfest Kollins „Regina-Duerrerte“ vorgelesen hatte, nahm die

Reichsbahnerpartei Genossin Marie Arning das Wort zu ihrer Begrüßung. Dieser Frauentag habe den großen Zweck, die Genossinnen, die in häuslicher Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit mühen, alljährlich einmal zu gemeinschaftlichem Gedanken- und Austausch in Freundschaft zusammenzuführen, damit eine von der Arbeit lerne und der Gemeinschaftsarbeit der Frauen auch im politischen Leben Früchte trage. Die letzten Wachen haben schon bewiesen, daß die Anwesenheit der Frauen im Schwunden begriffen

ist und der Gedanke des Sozialismus siegreich voranschreitet. An dem günstigen Ergebnis der letzten Wahlen haben die sozialistischen Frauen einen großen Anteil. Es ist aber noch viel zu tun. Die meisten Frauen, auch solche des Proletariats, sehen heute noch abseits. Und diejenigen, welche uns der letzten Wahl das Vertrauen schenkten, gilt es ganz zu gewinnen, damit der Gedanke des Sozialismus auch ihre Seele erfülle. Das ist besonders der Zweck unserer Frauenarbeit, die der Erholung dienen. Der Stamm der obbligatorisch geduldeten Frauen wird durch unsere Kurse ständig erweitert. Diese Frauen sind die Stütze unserer Bewegung, die mit unseren Männern zusammen für die große Sache wirken. Aber nicht nur in der Agitation, sondern auch in der Arbeiterbewegung haben unsere Genossinnen schon wertvolle Arbeit geleistet. Mit Ausdauer u. Fleiß ist Großes geschaffen worden. Die Arbeiterbewegung führt uns aus den Kinderstube heraus. Man könnte sie sich heute gar nicht mehr wegdenken. Was unsere Genossinnen in der Arbeiterbewegung bisher geleistet haben, ist nicht nur Parteiarbeit, sondern Dienst am ganzen Volke. In keinem Orte dürfen sich Arbeiterbewegung und Arbeiterbewegung trennen. Beide Bestrebungen gehören zusammen, denn sie dienen einem Ziele. Die wichtigen sozialen Aufgaben der neuen Reichsregierung, in der unsere Genossinnen gleichmäßig an führender Stelle stehen, sind nur zu erfüllen, wenn die Frauen in der praktischen Ausübung tätig mitwirken. Wenn wir heute an diesem Frauentage zusammen gekommen sind, die Sache des Proletariats zum Ziele zu führen, dann hat der heutige Tag seinen Zweck erfüllt. In engem Zusammenhange wollen wir mit den Männern zusammenarbeiten, zum Besten des Volkes, für den Sieg des Sozialismus.

Mit begeistertem Beifall wurden diese Worte der Genossin Arning aufgenommen. Nach einem Musikvortrag des Väterfestors sang der „Walden Säger“ dann noch einige sehr schöne Lieder, von denen besonders jenes mit dem Refrain „Mein Herz, zu dir geh, ich dich frühling herein“ am besten die Stimmung der Anwesenden widerspiegelte. „Walden Säger“ und „Walden Säger“ waren wir freudig „Gut an Gott“ geschlossen dann die Sänger und Sängerinnen die Vorträge ab.

Genosse Peters dankte zum Schluß allen Mitwirkenden, insbesondere den gastlichen Genossen von Thale für den schönen Tag und sprach den Wunsch aus, daß sich die Frauen im nächsten Jahre gesund und munter wiedersehen mögen. Mit einem Hoch auf die Partei und dem Wunsch des Sozialistenmarsches, in den die Frauen begeistert einstimmten, schloß der Frauentag von Thale.

Reklame... Harzer Volksstimme

Wenigeröder Angelegenheiten... Harzer Volksstimme

land im Durchgang durch Polen, durch Polen und die Tschechoslowakei durch Ostpreußen und Ostpreußen in Kraft. Dieser konnte lediglich von den ostpreussischen Stationen Königsberg und Gumbinnen eine Abfertigung von Personen und Reisegepäck nach Stationen von Sowjetrußland erfolgen da die Durchführung des internationalen Verkehrs durch den sogenannten polnischen Korridor noch nicht geregelt war. Durch den Wölschlag und das Anfrachten eines zivilen Deutschland und Polen abgeklärten Staatsvertrages über die Gleisführungen des internationalen Eisenbahnverkehrs auf der Eisenbahnstrecke Gumbinnen—Göbbitz—Tegau—Marienburg stand der Ausdehnung des internationalen Verkehrs über den polnischen Korridor hinaus nichts mehr im Wege; es war also die Möglichkeit gegeben den deutsch-sowjetischen Verkehr auch auf das übrige Deutschland auszuweiten. Der Reize wird also in Zukunft in der Lage sein, sich am Fahrartenhalter in München, Köln, Hamburg-Blanken, Berlin oder anderen größeren Stationen Deutschlands direktes Fahrten nach Moskau, Bernburg, Döbeln usw. zu lösen und kein Geplätz dorthin direkt abfertigen zu lassen. Hierbei sei besonders erwähnt, daß beim Reisen für die Fahrt von Moskau nach Berlin und darüber hinaus zwei Reisezeiträume zur Verfügung stehen „über Riga—Gdubitschin“ und „über Barzawa (Warschau)—Stettin“. Beide Reisezeiträume sind im Fahrpreise gleichgestellt, gelten jedoch nicht wochentags. Dasselbe gilt für die Gegenfahrten von Deutschland nach Moskau und darüber hinaus. Dem Reisenden wird daher angetragen, beim Gehen der Fahrarten am Fahrartenhalter abzugeben, über welchen dieser beiden Wege er zu reisen gedenkt.

Sonnenunterens. Am 17. Juli ist die zweite der drei in die letzten Jahre vorhergesehenen Verfinnerungen der Sonne zu erwarten. Sonnenunterens beginnt um 9 Uhr abends mittlereuropäischer Zeit und endet 8 Minuten vor 10 Uhr. In Deutschland ist dieser Zeit die Sonne bereits untergegangen, ist doch z. B. hier die Finsternis nicht beobachtet werden kann. Es ist dagegen möglich, sie in dem nördlichen Teil Sibiriens und Aufstaus genau zu verfolgen. Infolgedessen sind u. a. mehrere deutsche Expeditionen nach dem nördlichen Ausland abgereist, um von hier aus umfangreiche astronomische Untersuchungen anzustellen. Ein Kammergerichtsbescheid in Schlesien. Der Amliche Preussische Presdirict hat folgendes Urteil des 1. Strafenstanz des Kammergerichts — E. 768. 27 — bekannt: Für den Schutz eines unehelichen Kindes hat der freiwillig die Mutter dann nicht, wenn ihr durch Gerichtsbescheid die Sorge für die Person des Kindes entzogen ist, gleichgültig, ob sie das Kind wieder in ihre Gewalt bekommen hat.

Postennummern mit Pflichten nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die amerikanische Postverwaltung teilt mit, daß in Postsendungen enthaltene Pflichten auf ihrem Verhältnis einen Getiel mit der Angabe ihres Entnahmungsplatzes tragen müssen (z. B. nach post 80° F). Pflichten, deren Entnahmungsplatz unter 80° F (= 26,6 Celsius) liegt, sind von der Einfuhr ausgeschlossen.

Die Bekämpfung der Falschmünzerei macht eine besonders sorgfältige Wachsamkeit erforderlich. In allen Bundeskreisen des Preussischen Sammenministeriums muß die Arbeitspflicht über alle Fälle der Fälschung und Verbreitung in oder ausländischen Papiergeldes an den Postzollinspektoren in Berlin angeordnet werden. Wie der Amliche Preussische Presdirict teilt, ordnet der Preussische Minister des Innern namentlich an, daß in Zukunft alle Meldungen über Fälschungsvorfälle und -herstellung (Papier- und Hartgeld) von den Ortszollinspektoren an die zuständigen Landesstrafpolizeibehörden zu richten sind, die für die sofortige Weiterleitung an das Landesstrafpolizeiamt (Falschmünzereidirektor) zu sorgen haben. Als Beispiel in der Bekämpfung des Fälschungsvorfalles hat sich herausgestellt, daß vielfach diejenigen Fälle nicht gemeldet werden, in denen Falschgeld (hauptächlich Hartgeld) angefallen wird, ohne daß der Verdacht einer strafbaren Handlung durch den letzten Verursacher vorliegt. Da er durch die genaue Kenntnis aller Vorgänge über die Veräußerung von Falschgeld Schläge auf Hersteller, Verbreiter, Werkstätten usw. gezogen werden können, bringt der Minister die Erhaltung auch dieser Meldungen als notwendig in Erinnerung.

Die häßliche Brigitte.

Roman von Ann von Vanhuys. Copyright by Martin Freundwanger, Halle a. d. S. 12. Kontinuum. (Nachdruck verboten.) 9. Kapitel. Brigitte Hellmer stand vor Jürgen und seiner Frau. Rolf Waldners dunkles Augenpaar blickte ihr vorwurfsvoll entgegen. „Sie haben mich lange warten lassen, Fräulein Hellmer.“ „Brigitte begrüßte erst das Ehepaar, sagte dann entschuldigend zu Waldner: „Ach bedauere sehr, daß Sie warten mußten, aber mein Vormund hielt mich auf.“ Jürgen nickte seiner Frau. „Komm, wir wollen unseren Arheiten nachgehen. Fräulein Brigitte wünscht doch mit Rolf zu sprechen.“ Brigitte lächelte dankbar. „Ja, was ich Herrn Waldner sagen möchte —“ „Sie flüchte, mich befangen.“ Jürgen erläuterte Brief traf sich mit dem ebenfalls erläuterten seiner Frau. „Weil darauf hatten beide das Zimmer verlassen. Rolf Waldner fand mitten in der gemächlichen mit allseitiger Blicken Ausmarch ausgetretenen Stube. Dem kleinen Saalchen entströmte möbige Wärme und der nach gedebter Kaffeezeit erhobte das Bild von Begehren und Traulichkeit dieses Raumes. Brigitte sagte leise: „Wollen wir uns nicht gehen; ich hoffe, Sie haben noch etwas Zeit.“ „Sie gehen sich selbst.“ „Er blühte bitter.“ „Sie wissen wohl, daß ich sehr viel Zeit habe. Immerhin möchte ich Herrn Jürgens Gutsverpflichtung nicht missbrauchen. Er kann so wenig wie ich begreifen, was Sie mir vorzuschlagen haben könnten. Und damit Sie Bescheid wissen, Fräulein Hellmer, ich verdamme Herrn und Frau Jürgen nicht, in welcher Situation Sie mich heute überlassen. Beide wissen die volle Wahrheit, meine, daß Sie mich im letzten Augenblick an meiner Waise in die Zwielicht verführten.“

Halt, ich sehr fleisch aus, ihre Augen lüchten irgendwas einen Fall. Sie konnte den Mann nicht ansehen bei dem, was sie ihm sagen wollte. Das Schweigen lag schwer und drückend zwischen den beiden Menschen. Er wurde ungeduldig. „Was wollte mir dieses edige, reizlose Mädchen von ihm, daß es sich anstellte, als ginge es um ganz ungewöhnliche Dinge?“ „So reden Sie doch, Fräulein Hellmer. Sie werden mich ja nicht gerade als Menschelmörder oder für einen ähnlichen Bösen hingen lassen.“ Brigitte faltete die Hände im Schoß, machte eine hilflose Bewegung. „Ach möchte Ihnen erst sehr kurz etwas erzählen, sonst erwidern Ihnen mein Vorschlag unbedeutend. Sie würden ihn falsch verstehen und das möchte ich nicht.“ „Bitte, erzählen Sie, Fräulein Hellmer, ich höre“, sagte er höflich. Sie hob den Kopf. Wunderdicke Augen hat die schmale, blaße Person, fand er, sah, daß sie sonst so reizlos war. „Brigitte sah ganz still, sprach anfangs flüsternd und leise. „Als mein Vater starb, hinterließ er in seinem Testament die Bestimmung, daß sein Better, Karl Wendt, mein Vormund werde, und daß er während der Dauer der Vormundschaft auf den Kreuzhof ziehen sollte mit seiner Frau. Ferner enthält das Testament die Bestimmung, daß Rolf Wendt, den ich Onkel nenne, den dritten Teil des hinterlassenen Vermögens erhalte, wenn ich nicht drei Monate nach meiner Minderjährigkeit verheiratet sein werde.“ Rolf Waldner wollte etwas einwerfen, doch Brigitte redete schon weiter. „Ich gönne meinem Vormund vielleicht das Geld aber mir graut davor, mit ihm und seiner Frau auch nur einen Tag länger zusammen leben zu müssen als unbedingt nötig. Die lebenslange Wohnung gönne ich den beiden nicht.“ „Die Geschichte ist ja für Sie sehr unangenehm, Fräulein Hellmer. Ihr Vater hat ein sehr wertwürdiges Testament gemacht, aber ich verstehe nicht, — ich meine, ich darf Herrn und Frau Wendt doch nicht von Ihrem Hof haben. Drogen kann ich nämlich sehr gut.“

Ein schwaches Lächeln zeigte sich auf Brigittes Gesicht. „Nein, hagen Ihnen Sie nicht“, sagte sie leicht überdend doch wurde sie gleich wieder ernst und erzählte von dem pfiffigen Aufstausen des jungen Wendt, der aus Spanien gekommen war und gar keine Anzeichen machte, wieder vorzugehen, erzählte von der Unterhaltung, die sie auf zu unklarlicher Zeit beauftragt, und endete damit, daß sie die heutige Unvergleichlichkeit ihres Vermögens und den Besitz seines Vaters bei ihr. Rolf Waldner hatte immer gekloppter zugehört. „Die Bestimmung Ihres lieben Verstorbenen ist wirklich höchst einfach. Erst will der Vater das Geld und das ständige Aufenthaltsrecht, dann folgen Sie den Sohn heiraten. Nun, das Testament Ihres Vaters zeigt die Menschen ja geradezu so zu handeln. Vielleicht darf man es ihnen von ihrem Standpunkt aus gar nicht einmal so überlegen.“ „Möglich“, erwiderte Brigitte, „wenn man in dem Standpunkt aus nehme ich es den Dreien aber sehr übel; alles in mir empört sich gegen die Veranbunden.“ „Sie sprachen jetzt erregter, auf ihren Wangen erblühte jenes Rot.“ — „Ich würde natürlich sehr Wendt mit und immer heiraten, aber ich möchte allen dreien einen guten Streich durch die Bestimmung machen.“ Er lachte. „Da gibt es doch ein höchst einfaches Mittel. Sie warten in Ruhe der Tag Ihrer Minderjährigkeit ab und verlieren, vorher und verheiraten sich dann. Damit sind Sie den Falschliefer Ihren teuren Veranbunden für immer entronnen.“ Brigitte leuchtete. „Ach bin glücklich, wer soll sich in mich verheiraten?“ Rolf Waldner wollte etwas sagen. „Sie hob abwehrend die Hand.“ „Bitte, keine Komplimente, keine leichten Redensarten, ich weiß, ich bin nur eine arme, graue Raupe. Gerade deshalb glaubt wohl Rolf Wendt leichtes Spiel bei mir zu haben. Ich aber will weder von ihm, noch von seinen Eltern etwas wissen, und da ich nach meiner Minderjährigkeit erst wirklich verheiratet sein muß, ehe ich die Herrschaften loswerde, steht die Sache für mich fest. Wenn mein Vormund nicht, solange es für ihn darauf ankommt, mit allen Mitteln verhindert, daß ich Bekammisschaften mache, die seinen Vorteil in Frage stellen könnten.“ Rolf Waldner neigte den Kopf.

**Der Arbeiterwohlfahrts-Ausschuß** verläßt durch Veranlassung eines Wohltätigkeitsfestes die Mittel zu jeder leistungsfähigen Tätigkeit zu verheizen. Aufgabe der Bevölkerung ist es, durch Ankauf von Programmen das gute Wort zu unterstützen. Die Kapelle Opernwerke wird einen hier allezeit und schon immer mit großem Beifall aufgenommenen Musikanten geben.

**Jahresversammlung.** Die von der Arbeiterwohlfahrts-Ausschuß angeordnete Jahresversammlung findet am Montag den 10. d. im Saal des Hotel „Zur Sonne“ in Magdeburg statt. Der Vorsitz führt Herr ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Mittwoch als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Der Eisenwerkstätten-Ausschuß** hat seine Tätigkeit bis zum Mittwochabend hier aufgenommen. Die Gründungsversammlung am Montagabend zeigte, daß hier ein ernstliches Engagement keine Kleinigkeit ist. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

### Kreis Halberstadt.

**Einmalige Versammlung** am Montag den 10. d. im Saal des Hotel „Zur Sonne“ in Magdeburg.

### Aus Ofterwick.

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

### Aus Döfersleben.

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

## Aus Halberstadt.

### Gibt uns den 11. August als Nationalfeiertag!

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

### Aus Quedlinburg.

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

### Aus Thale.

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...

**Die tägliche Konzertstunde** des Verkehrsvereins (Lipschitzstraße 21) am Montag als Tageskonzert. Nach dem Programm sind ...







# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Vorkosten, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich festlich und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Beilagen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Verlegern und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2514. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Schriftf. Steiner, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt: Arthur Wolfenbüttel, für den übrigen Teil: H. A. Wolfenbüttel, für Redakteur: H. A. Wolfenbüttel, für den Verleger: H. A. Wolfenbüttel.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restausgabe 40 Pfennig, auswärts 60 Pfennig. Abgehoben ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle: Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2514), Schriftf. Steiner, Wagnersburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 160.

Mittwoch, 11. Juli 1928.

3. Jahrgang.

## 50 Jahre nach dem Schandgesetz.

Aufruf des Parteivorstandes zur Feier des 21. Oktober.

### An die Partei!

Am 21. Oktober des Jahres 1878 trat das „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ in Kraft.

50 Jahre sind seitdem ins Land gegangen.

50 Jahre historischen Geschehens treten in den Kreis der Erinnerung.

### Am 21. Oktober 1878

wurde die in der Sozialdemokratie politisch organisierte Arbeiterklasse Deutschlands durch ein Ausnahmegesetz schimpflichster Art außerhalb des allgemeinen Rechts gestellt und brutaler Polizeireißer, schimpflichstem Epithetum ausgesetzt. Was die Polizei durch blutdürstige Verbote von Zeitungen, Vereinen, Gewerkschaften vorbereitete, was ein verlogenes Vorprüfungsamt förderte, wurde später von der Justiz durch vom Kaiserhof diktierte unglücklich harte Strafvorschriften vervollständigt.

### Eine Flut der Erinnerung

taucht aus der Zeiten Schöpfung empor. Wie sah es damals in der Arbeiterbewegung aus?

Die Organisationsarbeit war gerätlos, die Reihen leer, die tätigen Genossen ausgenüsst, die Parteigruppen verbotener, jeder halbwegs verdächtige Genosse auf Schritt und Tritt von Spionen verfolgt. Die Unterwerfung, die in Frankfurt a. M. die Führer der Bewegung an Weisbachs Beispiel, dem „Herrn der Menschlichkeit“, trotz kennzeichnend unaufrichtiger den Geist jener Zeit, in der das Parteileben gefährt und die Agitationsfähigkeit der Partei zerlegt worden.

### Bad aber richtete sie sich wieder empor.

Müde Entschlossenheit, getragen von einer Opferwilligkeit ohne gleichen, fand die Mittel und Wege, die Agitation und Propaganda für die Partei in feindlicher Weise als je zuvor, trotz Sozialistengesetz, zu betreiben.

Wohl über 1000 Parteigenossen wurden durch die Verhängung des neuen Verlesungszustandes von Weis und Kind gerissen, erlittenlos gemacht und in die Verbannung getrieben.

1269 Zeitungen und sonstige Druckschriften sind verboten worden.

352 Gewerkschaften, Unterhaltungs-, Bildungs-, Turn-, Bergnützungs- und politische Vereine wurden aufgelöst und an tausend Jahre Strafbau und Kerkerschwärze über die Arbeiter Deutschlands verhängt, um den Nachkommen der Bourgeoisie an der nachfolgenden vordringenden Arbeiterklasse Vererbung zu geben.

Wohl allen Werten, die man die Arbeiterklasse der Sozialdemokratie abwaschen zu machen: Neben die Bestände des Sozialistengesetzes das Zitterbrod der Verprechung sozialer Reformen.

Aber in unerwarteter Weise hielt die deutsche Arbeiterklasse an der Sozialdemokratie fest. Dank gebührenden Kämpfern, die die Wunden des Kampfes zu tragen hatten.

### Sie sind Sieger geblieben.

Sie stehen hoch und triumphierend über den Tagen, da sie gehetzt, gemüht und geschiet wurden. Ihr Wert ist zu imponierender Größe geblieben. Das Sozialistengesetz fiel. Die Sozialdemokratie triumphierte.

### „Glaube an den Sieg und Ihr werdet siegen!“

Kann ein geschichtliches Ereignis lehrte so eindringlich die Macht der Ueberzeugung wie das deutsche Sozialistengesetz. Die damals einer übermächtigen Welt von Feinden zum Trotz der sozialistischen Idee den Weg bahnten, haben es erlebt, wie aus der Heiden verlogenen Schär, die die Herrliche Partei wurde, auf deren Ueberwindung niemand mehr rechnen konnte. Die Tausende, die unter dem Joch des Sozialistengesetzes rangen, die Weisbachs wie die Namenlosen, leben heute noch in ihrem Werk, in der Größe und Macht der sozialistischen Bewegung.

In Bismarck, dem Mann von Blut und Eisen, der die Sozialdemokratie in Blut ertränken wollte, sank der Drache dahin, bezwungen von dem jungfräulichen Riesen Proletariat.

### Neu erstanden die Organisationen

der Partei, der Gewerkschaften; das Genossenschaftswesen blühte empor. Die sozialdemokratische Presse wurde zu einer Macht, die der täglichen Brennenvergiftung der kapitalistischen Presse mit Erfolg entgegentrat. Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung, der Arbeiterfängerband, die Volksbühnenbewegung und andere sich im Sozialistischen Kulturbund belagerten Organisationen förderten zu ihrem Teil den kulturellen Aufstieg der Arbeiterklasse.

Schüler an Schulen mit den sozialistischen Parteien aller Kulturländer markierte die deutsche Arbeiterklasse vorwärts. Kulturpolitisch, wirtschaftlich und sozialpolitisch spannte sie ihre Fäden hoch und im Gleichschritt der Arbeiterkataloge markierte sie an der Spitze des internationalen Sozialismus, — dem Siege entgegen. Selbst jene

### Periode des Scheiterns, die im Weltkrieg

die Völker der Welt gegeneinander marschieren und Millionen da-

hinrenten sah, vermochte nur zeitweise den Vorkampf des internationalen Sozialismus zu hemmen. Kaum war der eiserne Mand der Annonen verflümmelt, als die Soldaten des Sozialismus sich bereits wieder zusammenfanden zu neuer Arbeit im Sinne und Geist des Kampfes gegen die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Die Wunden vorübergehender Parteipaltung schlossen sich und auch international gliederten sich Gewerkschaften und politische Organisationen wieder in Reihen, wie sie an Gürtel die Welt niemals gesehen.

### „Es ist nichts anderes geworden“.

so höhet man sich, der die Geschichte nicht kennt, der den Sturz der Monarchie, das Werden des Volksstaates und seine innere Gestaltung nicht zu lösen vermag oder nicht wollen will. Aus der Kleinverfolgung der Arbeiterklasse, die vor 50 Jahren getreten werden sollte, ist die Sozialdemokratie, die Partei des schaffenden Volkes, die Partei der Boys und Handarbeiter, geworden. In Reich, Staat und Gemeinde sehen wir ihren gesteigerten Einfluß. Es ist der zielbewußten Arbeit der Millionen namenloser Kämpfer zu danken, wenn heute an der Spitze wichtigster Ministerien in Reich und Ländern Sozialdemokraten stehen und wenn in den Parlamenten Sozialdemokraten Träger der höchsten Bürdern sind.

Hinter ihnen aber auch stehen, allen führenden Tendenzen zum Trotz, der geschlossene Wille der Arbeiterklasse, der Entwürfung die Wege zu ebnen und den Bau zu vollenden, den unsere Väter prophetisch sahen, zu dem sie den Grundstein legten und den aufzuführen wir weiter tätig sind.

### Den Bau der freien sozialistischen Gesellschaft!

Am 21. Oktober dieses Jahres ruft die Sozialdemokratische Partei, ihre Arbeiter und Arbeiterinnen, Angestellte und Beamte zu gemeinsamer Auftakt.

Ein Tag geschichtlicher Reflektion, an dem alle Jüngere der Arbeiterbewegung und alle befreundeten Verbände, die den Kulturbestrebungen der Sozialdemokratie mit dienen, sich vereinen zum Tag des Erkenntnisses, zum Tag der Verbündung, zum Tag der Verbündung für die Ideen des Sozialismus.

### Am 21. Oktober hält die sozialdemokratische Arbeiterbewegung Feiertag ab.

In jeder Stadt, in jedem Dorf, überall, wo sich Gesinnungsgenossen finden, vereine dieser Tag Männer, Frauen und Jugendlichen, um im Klischee und Ausblick neue Kräfte zu sammeln, die Organisation zu stärken und das Feuer der Begeisterung hochhalten zu lassen zu einer Flammenfeier nachgehört werden. An der alle die sich vereinen sollen, die häuslich und neidlich der Arbeiterbewegung ihren Fortschritt kennen wollen.

### Auch der kleinste Ortsverein der Partei muß diesen Tag festlich begehen.

Alle der Partei befreundeten Organisationen: Gewerkschaften, Sports- und Turnvereine, Arbeiter-Vereine, auch die Jugendvereine müssen zu einer würdigen Feier an diesem Tage mit der Partei bereit werden.

Der 21. Oktober, der sozialdemokratische Tag, dient der Vorbereitung für die

### Sozialdemokratische Werbewege vom 21. bis 29. Oktober.

Der 21. Oktober soll alle Organisationen vereinen, die einmüßig von den Schritten des Sozialistengesetzes getroffen wurden. In die Arbeit! Hoch die Sozialdemokratie!

Der Parteivorstand.

## Ausbau der Sozialpolitik.

### Sozialdemokratische Anträge an die Reichsregierung.

Berlin, 10. Juli. (Eig. Samml.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag eine Reihe von Anträgen eingebracht, die vornehmlich dem Ausbau der Sozialpolitik dienen.

### Die Fraktion fordert:

„Die Reichsregierung ist zu eruchen, dem Reichstag baldigst nachstehende Vorlagen zu unterbreiten: a) Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes einschließlich des Bergarbeitergesetzes. b) Entwurf einer Seemanns-Ordnung und einer Arbeiter-

und Abj. 2 der Reichsversicherungsordnung zu zahlende Wochenlohn ein Zuschlag gewährt wird, in dem Fall, daß die Schwangeren während 6 Wochen vor der Niederkunft keine Beschäftigung gegen Entgelt ausüben. Dieser Zuschlag ist bis zum Tage der Niederkunft zu zahlen in einer solchen Höhe, daß das Wochenlohn zuzüglich des Zuschlages die Höhe des Grundlohnes erreicht.“

„Auf die Sicherung der Rechte der Arbeiter und Angestellten in der Sozialversicherung beziehen sich die folgenden Anträge: 1. Die Reichsregierung zu eruchen, einen Gesetzentwurf vorzubereiten, der in der sozialen Versicherung die Selbstverwaltung nach folgenden Richtlinien herbeiführt:

1. Den Versicherten ist der maßgebende Einfluß einzuräumen. Auszugehen ist dabei von dem Ansatz der Versicherung, nicht von der Art und Höhe der Beitragsleistung.

2. Das Recht der Selbstverwaltung schließt in sich, daß die Beamten und Leiter von den Organen der Versicherungsträger zu wählen sind.

3. Das Aufsichtswort des Staates darf nicht zu bürokratischer Bevormundung führen.“

Der Reichstag wolle ferner beschließen: Der Herr Reichsarbeitsminister zu eruchen, die Pflichtversicherungsgesetze in der Angelegtenenerklärung auf 9000 Reichsmark festzusetzen.“

## Internationalen Gebälk

Wallrat bereit, sein Amt zunächst provisorisch weiterzuführen. Die Arbeit des Reichstages der Deutschen Reichstagsfraktion soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Der Parteivorstand wird voraussichtlich auf einer Tagung der deutschen internationalen Parteiverteilung im Frühherbst gewählt.

### Vergebliche Ablehnungen.

Von deutschnationaler Seite wird eine Erklärung verbreitet, in der es heißt, daß die Behauptungen der sozialdemokratischen und demokratischen Presse über den Verlauf der deutschnationalen Vertretertagung auf „leere Kombinationen“ beruhe. Was von dieser Erklärung zu halten ist, beläßt heute morgen die

„Deutsche Allgemeine Zeitung“, die kurze Belegungen zur deutschnationalen Parteiverteilung enthält. Sie schließt aus eigener Kenntnis der Dinge den wesentlichen Teil der über den Verlauf der deutschnationalen Vertretertagung aufgestellten Behauptungen, daß der Fall Lambach nicht gefahrt und in dem Streit der Meinungen Bestärkung lediglich eine schwere Niederlage ertit: „Bestärkung“ der Konsequenzen und legte sein Amt nieder. Das darauf in seiner Abwesenheit angenommenen, soll einstimmige Vertrauensvotum vermochte nicht die Zahlreiche aus der Welt zu schalten, daß die opponierende Gruppe unter Jugenbergs Weisfahndung und die Unabhängigkeit aufrecht hielt. Als Bestärkung dann zurückgekehrt, von neuen Mitteln erreichen konnte, verließ er sich